

Die ersten Frühling Blumen sind der Kranken, die selbst eine zarte, liebliche Blüte ist, von liebender Hand gebracht worden. Gewiß empfindet das Herz Freude über die holde Gabe, aber die böse Krankheit hat an dem zarten Körper zu rauh und ungestüm gerüttelt, so daß das liebliche Gesichtchen die Gefühle noch nicht lebendig genug wiederzugeben vermag. So sieht sie scheinbar teilnahmslos auf die Liebesgaben in ihrer Hand, aber im Herzen regt sich die Hoffnung auf baldige Wiedergenesung, auf die Zeit, wo sie selbst in Feld und Flur sich Blumen holen kann.

Bilder aus Transvaal. Sie sind uns vertraut geworden, all' die kräftigen kriegerischen Männer, welche an der Spitze des um seine Freiheit kämpfenden Burenvolkes stehen. Johannesburg, Pretoria, Kapstadt sind uns mit ihrem Leben und Treiben bekannt geworden und bald sind wir „dort drüben“ so terraintundig wie zu Hause. Wir haben gute Gelegenheit gehabt, unsere geographischen Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern und haben die Bekanntschaft einer Reihe interessanter Männer gemacht: Dhm Krüger, Steijn, Cronje, Zoubert, Albrecht, Schiel. Auch der Name Schalk Burgers, des wackeren Buren Generals, von dem wir heut ein Bild bringen, ist uns rühmlichst bekannt geworden.

• Gemeinnütziges. •

Schnabel und Zehen werden gewöhnlich den im Käfig gehaltenen Stubenbögeln zu lang, so daß es notwendig wird, beide Teile vorsichtig mit einer Schere zu beschneiden. Bei den Nägeln muß man, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, besonders beachten, daß dieselben nicht zu tief geschnitten werden, weil sonst Verblutung eintritt. Am besten sieht man die Grenze, wenn die Zehne gegen das Licht gehalten wird.

Richtig.

„Sieh mal, hat die lange Dame dort einen kleinen Gatten am Arm.“
„Siehst Du, wieder eine, die in der Ehe zu kurz gekommen ist.“

Sehr deutlich.

Dichterling: „Mein Fräulein, Dichter lassen sich nicht erziehen, die werden geboren.“
Dame: „Das weiß ich; ich will Ihnen auch keinen Vorwurf machen.“

Ein Gourmand.

„Höre mal alter Freund, Deine Auserwählte finde ich eigentlich gar nicht herzwinnend.“
„Du, die hat mein Herz auch nicht gewonnen, sondern durch ihre Kochkunst im Sturm erobert.“

Redeblüte.

Bertheidiger: „... Die That des Angeklagten würde nur aus Notwehr verübt; denn hätte er seinen Angreifer nicht niedergeschossen, so säße er heute nicht hier in diesem Saale, sondern auf seinem eigenen Leichensteine!“

Der resolute Sonntagsreiter.

„Seit einiger Zeit sieht man Dich ja gar nicht mehr reiten, Karfunkelstein.“
„Weinicht, es lasch mer von so nem dunne Viech von Pferd den Weg vorwärts.“

Darum.

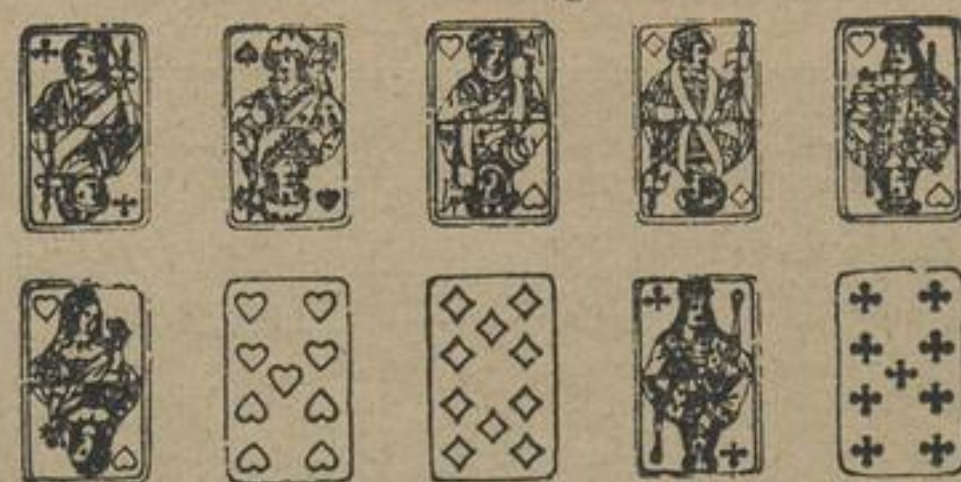
1. Herr (während der Balletvorstellung): „Sehen Sie nur, wie sich der alte Herr dort in der Loge bei dem faden Zeug amüsiert.“
2. Herr: Glauh's ihm; er ist Professor der Anatomie.“

Der moderne Maler und sein Kind.

„Hans, rutsch nicht im Gras herum! Du kriegst sonst in Dein Häschen rote Flecken!“

• Nachtsch. •

1. Skatenaufgabe.



Auf obige Karte spielt Hinterhand Herz-Solo und verliert mit 60 Augen, obwohl noch zwei Trümpe im Stat liegen.

2. Worträtsel.

Wenn mich in der Einzahl der Drechsler erblickt
Am Holz, bin ich ihm willkommen;
Wenn mich in der Mehrzahl die Mutter bemerkt
Am Kind, wird's Herz ihr bekommen.

3. Wechselrätsel.

Am Seeegstade sucht's mit t,
Im Walde wächst's als Baum mit e.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Anas, Kert, Dafen, Uema, Sinal.
2. Devana — Vena.
3. Die drei Summanden sind 146, 488, 1814.
4. Wermut.

• Lustiges. •

Aus einem Kunstbericht.

Der Bau des Schlosses ist bizarr, entbehrt aber durchaus nicht gewisser Schönheiten. Reizend sind am Eingange des Gebäudes die vier gewundenen Säulen, auf welchen ganz eigenartig verschönderte Kapitane sitzen.

Kolossal.

(Im Wintergarten): „Sehen Sie, Herr Leutnant, das ist eine Mimose! Wenn man ihre Blätter berührt, rollt sie sie ein!“
„Freund von mir hatte mal Mimose — die war noch empfindlicher! Kam ein Fremder ins Zimmer, trock sie sofort unter den Divan!“

Ansteckend.

„Warum der Herr hat nur in einem fort gähnt.“
„Das ist doch ganz klar, weil ihn immer das teure Knopfloch seines Grades angähnt.“

Der eheliche Findex.



Schusterjunge: „Herr Baron, Ihre Dame oder Ihr Fuchs hat was verloren!“

Ach so.

Herr: „Herr Doktor, meine Frau leidet so schrecklich an Schlaflosigkeit.“
Arzt: „Woher wissen Sie das?“
Herr: „Na, jedesmal, wenn ich um 2-3 Uhr morgens nach Hause komme, finde ich sie noch wach.“

Verräterisch.

Elisa (zur Mama): „Schau, Mama, Fritz behauptet, ich hätte vom Honig genascht, sieh nur einmal, wie die Fliegen fortwährend bei ihm sind.“

Neuer Comparativ.

Autor (der soeben ein neues Buch vollendet hat): „So, wieder unsterblicher geworden!“

Väterliche Ermahnung.

„Also, mein lieber Sohn, Du gehst jetzt auf die Universität, um Zoologie zu studieren, vergiß mir aber nicht, daß das Tierreich außer dem Spitz, Affen und Kater noch andere Arten aufweist.“

An der Tafel.

Fräulein (zum Tischnachbar): „Finden Sie nicht auch, daß es hier der Gänge eigentlich zu viel giebt?“
Herr: „Ganz recht, mein Fräulein; Sie müssen sich auch am Schluß der Mahlzeit geradezu wie eine genudelte Gans vorfinden.“

Bettlerhumor.

Bettler (zu einer jungen Hausfrau): „Haben S' nix vom Essen übrig?“
Frau: „Thut mir leid, mein Mann ist alles, was ich soche, auf.“
Bettler: „Na, renommtieren Sie doch nicht.“

Ein echter Pros.

Kapitalist (zu seinem angehenden Schwiegersohn, einem Arzte): „Ferner hoffe ich, Herr Doktor, daß Sie Ihre Praxis hinfort ausschließlich auf meine Familie beschränken werden.“

Dann freilich.

Studiofuss Büßler: „Ach, das Studieren ist doch schwer.“
Studiofuss Bummel (sich im Zimmer umschauend): „Ja, wenn Du Dir auch so viele Bücher anschaffst.“

Bedenklich.

Besuch: „Als ich um die Ecke bog, sah ich Deine Mutter zu den Nachbarkleuten gehen. Wie lange wird sie denn fortbleiben?“
Die kleine Ella: „Das kommt ganz darauf an, wie lange Sie bleiben.“